

25 JAHRE



**EUREGIO
ZERTIFIKAT
am Oberrhein
1992-2017**



Impressum:

Herausgeber:

Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz

Gemeinsames Sekretariat

Rehlfusplatz 11, D-77694 Kehl

Telefon + 49 7851 93 49 0

info@oberrheinkonferenz.org

www.oberrheinkonferenz.org

Mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg und des Kooperationsfonds der Oberrheinkonferenz;
Marc Mackowiak, Sekretariat der Oberrheinkonferenz.

Redaktion:

Ingrid Thomalla, Angélique Théry-Roth, Susanne Thiele,

Regierungspräsidium Karlsruhe – Referat 27: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Europa

Realisierung: Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe

Bildnachweis:

Titelseite Foto Juri Junkov, zur Verfügung gestellt von der Regio Basiliensis

S. 3 Préfecture de la région Grand Est

S. 5 fotolia; RP Karlsruhe (Medaille)

S. 6 Endress+Hauser; Kurt Bang; privat

S. 7 Josef Stößer; privat

S. 8 Stephan Ruf, IHK Karlsruhe; RP Karlsruhe; Xdream Werbesupport GmbH Karlsruhe

S. 9 S.K.U.B. Fotostudio Silvie Kühne; RP Karlsruhe

S. 10+11 RP Karlsruhe

S. 13 fotolia

S. 13 Mondial des Métiers, RP Karlsruhe

S. 14 fotolia

S. 15 Andres Volkert; privat, Badische Stahlwerke

S. 16 Uwe Hempelmann; privat; Dr. Steffen Auer: IHK Südlicher Oberrhein

S. 17 fotolia

S. 19 Deutsch-französisch-Schweizerische Oberrheinkonferenz

S. 20 Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz

S. 21 Ingrid Thomalla; privat

S. 22, 23: RP Karlsruhe

S. 24 RP Karlsruhe, Quadronet.

Wir danken für die Bereitstellung der Fotos.

Auflage: 2.000 Exemplare, Oktober 2017

Die Broschüre steht zum Download zur Verfügung unter

www.mobileuregio.or oder www.oberrheinkonferenz.org/de/wirtschaft/clusterforum.html

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Präsidenten der Oberrheinkonferenz Jean-Luc Marx	2
Auf dem Weg zu einem einheitlichen Lebens- und Wirtschaftsraum am Oberrhein	4
EUREGIO-Zertifikat – das berufsbezogene Praktikum beim Nachbarn am Oberrhein	4
Wie alles anfing... ..	6
Zwei Jahre Überzeugungsarbeit	
Blick zurück – Ausbildungsleiter Kurt Bang erinnert sich	
Das Projekt wächst (1997-2001)	7
Mit Herzblut und viel Werbung zum Erfolg	
Aus zwei mach' eins (2002-2005)	8
Das EUREGIO-Zertifikat wird selbständig (2006-2017)	9
25 Jahre EUREGIO-Zertifikat – Erfolge in Zahlen	10
Die Sicht der Beteiligten	12
Erfahrungen fürs Leben	13
Teilnahme am grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt	15
Signal für mehr Gemeinsamkeit	16
Der „Motor“ des Projekts	17
Projekte der Oberrheinkonferenz	18
Hinter'm Horizont geht's weiter	21
Das EUREGIO-Zertifikat im Internet	24

Vorwort

■ Fit für den Beruf – fit für Europa: 25 Jahre berufliches Mobilitätsprojekt EUREGIO-Zertifikat am Oberrhein



Bereits früh haben Akteure im trinationalen Oberrheinraum die Notwendigkeit von grenzüberschreitender beruflicher Mobilität während der Ausbildung erkannt. Wenn internationale Erfahrungen, Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenz im Zuge der Globalisierung immer mehr an Bedeutung gewinnen und auch kleine und mittlere Betriebe zunehmend auf internationalen Märkten aktiv sind, hat dies Folgen für die

Ausbildung. Gerade in der Grenzregion Oberrhein mit ihrer räumlichen Nähe von Elsass, Baden, der Südpfalz und der Nordwestschweiz, bietet sich für Jugendliche die besondere Gelegenheit, im nahen Ausland diese immer mehr benötigten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Durch die trinationale Zusatzqualifikation „EUREGIO-Zertifikat“, die ein ca. vierwöchiges Praktikum im Oberrheingebiet während der Ausbildung beinhaltet, sammeln sie unkompliziert interkulturelle und berufliche Erfahrungen, erweitern dadurch ihren beruflichen und persönlichen Horizont und haben verbesserte Zugangsmöglichkeiten zum Arbeitsmarkt.

Aber auch alle Akteure in der Berufsausbildung der Region Oberrhein, insbesondere Unternehmen und Berufsschulen, profitieren von einem solch einfach zugänglichen Zusatzangebot: Erhöhte Motivation und Selbständigkeit der Jugendlichen nach einem Auslandsaufenthalt zahlen sich für die Unternehmen aus. Ebenso steigern sie dadurch die Attraktivität ihres Ausbildungsangebots und ihre Vernetzung ins grenznahe Ausland – eine Win-win-Situation für Wirtschaft und Gesellschaft am Oberrhein.

Im Jahr 2017 feiern wir das 25-jährige Bestehen des Projekts EUREGIO-Zertifikat. Dies ist für uns ein Anlass, Bilanz zu ziehen und zurückzublicken auf das, was gemeistert wurde, auf Erfolge und bestehende Herausforderungen. Ein erstes trinationales Berufsbildungsprojekt in Pionierarbeit auf die Beine zu stellen war nicht einfach: In den Anfängen musste viel Sensibilisierungs- und Überzeugungsarbeit geleistet und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der Berufsbildung etabliert werden. Waren die ersten Jahre noch charakterisiert durch den Aufbau des Projekts – das Unternehmen Endress+Hauser mit seinen drei Standorten am Oberrhein spielte hierbei eine wichtige Vorreiter-Rolle – so steht heute die Stabilisierung des Projekts EUREGIO-Zertifikat im Vordergrund. Weitere grenzüberschreitende Berufsbildungsprojekte sind inzwischen am Oberrhein entstanden, die zu bearbeiten und weiterzuentwickeln sind.

„Der Oberrhein wächst zusammen mit jedem Projekt“ – dies gilt beim Projekt EUREGIO-Zertifikat in besonderer Weise. Denn es hat sich, ausgehend von einer unternehmerischen Initiative, über ein EU-Projekt in den Jahren 1992 bis 2005 hin zu einem nachhaltigen Projekt entwickelt, das nun bereits seit 12 Jahren ohne EU-Förderung weiterbesteht. Inzwischen hat das Projekt EUREGIO-Zertifikat einen klangvollen Namen, am Oberrhein und auch darüber hinaus. Seine Übertragbarkeit auf andere Grenzregionen und die Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im trinationalen Expertenausschuss Berufsbildung zeigen exemplarisch, dass grenzüberschreitende Projekte mit längerfristiger Wirkung möglich sind.

Die „Chance Grenzraum“ zu nutzen – dies ist nun seit einem Vierteljahrhundert maßgebliches Ziel des Expertenausschusses Berufsbildung der Oberrheinkonferenz mit seinen über 20 Partnerinstitutionen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Durch konstruktive langjährige Zusammenarbeit und seinen Sachverstand hat sich der Expertenausschuss Berufsbildung zu einem wichtigen Netzwerk in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entwickelt – zu einer bewährten Brücke zwischen Unternehmen, Berufsschulen, Lernenden und den verschiedenen Ausbildungssystemen am Oberrhein.

Zum 25-jährigen Bestehen des Projektes gratuliere ich allen Akteuren – Jugendlichen, zuständigen Stellen, Lehrer/innen, Schulleiter/innen, Ausbilder/innen sowie insbesondere den Unternehmen, die sich über die Jahre engagiert haben. Mein Dank gilt insbesondere den Gründer-Initiatoren und den kofinanzierenden Institutionen als langjährige Unterstützer und Förderer. Meine Glückwünsche verbinde ich mit der Hoffnung, dass das Projekt auch zukünftig erfolgreich bleibt und dass auch in Zukunft alle Beteiligten auf den verschiedenen Ebenen daran arbeiten, konkrete Beiträge zum Zusammenwachsen unseres Grenzraums zu leisten, mit dem Ziel eines gemeinsamen oberrheinischen Arbeitsmarkts – zum Besten unserer trinationalen Region.

Auch freue ich mich über die inzwischen bestehenden weiteren Projekte der grenzüberschreitenden Berufsbildung. Wer hätte vor 10 Jahren gedacht, dass z.B. eine grenzüberschreitende Ausbildung am Oberrhein entstehen wird? Die Rahmenvereinbarung über die grenzüberschreitende Berufsbildung am Oberrhein vom 12. September 2013 ermöglicht Auszubildenden im deutschen und französischen Teil des Oberrheingebiets, den theoretischen Teil ihrer Berufsausbildung in ihrem Wohnsitzland und den praktischen Teil in einem Unternehmen im Nachbarland zu absolvieren. Aber das Projekt EUREGIO-Zertifikat mit seinem ca. vierwöchigen Praktikum im grenznahen Ausland bleibt weiterhin ein wichtiges Angebot in der Berufsausbildung am Oberrhein.

Arbeiten wir gemeinsam weiter daran, dass die verschiedenen grenzüberschreitenden Angebote noch besser in den Köpfen der Menschen verankert werden – von der grenzüberschreitenden Berufsorientierung mit den Partnerschaften Schule / Wirtschaft über das berufliche Mobilitätsprojekt EUREGIO-Zertifikat während der Ausbildung bis hin zur grenzüberschreitenden Aus- und Weiterbildung. Diese Beispiele zeigen, dass wir in unserer Grenzregion zusammen passende Antworten auf die Herausforderungen von morgen finden können, damit ein gemeinsamer Lebens- und Wirtschaftsraum Oberrhein immer mehr Realität wird.

16. Oktober 2017

Jean-Luc Marx
Préfet de la Région Grand Est
Préfet de la Zone de Défense et de Sécurité Est
Préfet du Bas-Rhin
Präsident der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz

■ Auf dem Weg zu einem einheitlichen Lebens- und Wirtschaftsraum am Oberrhein

Europa wächst zusammen. Das zeigt sich besonders in der Region am Oberrhein, in der es ohnehin viele geographische und kulturelle Bezüge zwischen dem Elsass, der Pfalz, Baden und der Nordschweiz gibt. Die Wirtschaft, die zunehmend international arbeitet, erweist sich dabei als starker Motor. Die Kenntnis mehrerer Sprachen und interkulturelle Kompetenzen sind unter diesen Voraussetzungen besonders gefragt. Das EUREGIO-Zertifikat trägt zur Intensivierung der beruflichen Mobilität am Oberrhein bei, indem es berufsbezogene Praktika im grenznahen Ausland fördert. Die Auszubildenden bzw. Berufsschüler werden so bereits während der Ausbildung auf den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt vorbereitet.



■ EUREGIO-Zertifikat – das berufsbezogene Praktikum beim Nachbarn am Oberrhein

Auszubildende und Schüler einer berufsqualifizierenden Vollzeitschule, die einen anerkannten Ausbildungsberuf erlernen, können ein Praktikum im Nachbarland des Oberrheingebietes absolvieren.

Voraussetzung sind die Zustimmung der Ausbildungsstätte/Schule, Grundkenntnisse in der Sprache des Gastlandes und die frühzeitige Anmeldung bei der zuständigen Stelle des jeweiligen Landes.

Während des mindestens vierwöchigen Auslandspraktikums erhalten Auszubildende weiterhin ihre Ausbildungsvergütung. Alle Versicherungen gelten fort. Finanzielle Förderung, die in den teilnehmenden Ländern allerdings unterschiedlich geregelt ist, soll zusätzliche Kosten für die Praktikanten auffangen.

Für das erfolgreich absolvierte Auslandspraktikum, über dessen Verlauf ein Bericht anfertigt werden muss, erhalten die Jugendlichen das EUREGIO-Zertifikat und – wenn gewünscht – einen Eintrag in den Europass Mobilität. Damit können sie bei späteren Bewerbungen ihre besonderen Kompetenzen nachweisen.

Betriebe können durch die Teilnahme ihre Attraktivität als Ausbildungsbetrieb steigern, ggf. qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gewinnen und durch neue Impulse ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Auch können sie Kontakte zu Betrieben im Nachbarland knüpfen und ihr Image als weltoffene Organisation pflegen. Bei der ersten Teilnahme werden Betriebe mit dem Zertifikat „EUREGIO-Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet.



■ Wie alles anfing ...

Das Lehrlings- und Schüleraustauschprogramm startete 1993 im Bereich Südlicher Oberrhein. Die Idee dazu hatte der Unternehmer Georg H. Endress. Seine Firma, die Endress+Hauser AG, stand (und steht) für grenzüberschreitendes Wirtschaften am Oberrhein: Im deutschen Lörrach gegründet hat sie ihren Hauptsitz in Reinach (Basel-Land) in der Schweiz und u.a. eine Produktionsstätte in Cernay/Frankreich. Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land, die Départements Haut-Rhin und Bas-Rhin sowie die Region Oberrhein-Mitte-Süd trugen das Projekt. Die Federführung übernahm das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB) Basel-Stadt.

Zwei Jahre Überzeugungsarbeit

Als mein Vater Georg H. Endress die Idee einer trinationalen Lehrlingsausbildung skizzierte, gab es vor allem Widerstand. Einige Politiker waren überzeugt, dass sich die Idee nicht umsetzen lässt, weil die Ausbildungsgänge in der Schweiz, Deutschland und Frankreich sehr unterschiedlich sind. Die Verantwortlichen in der Produktion hatten Bedenken, dass der Austausch in Hinblick auf die Löhne in der Schweiz, die französische 35-Stunden-Woche oder das deutsche Betriebsratsmodell für Unruhe sorgen könnte. Zwei Jahre lang musste Überzeugungsarbeit geleistet werden. Von Endress+Hauser hatten wir Ausbildungsleiter aus allen drei Ländern – Herrn Bang aus Deutschland, Herrn Berdilion aus Frankreich und Herrn Blaser aus der Schweiz – in der Arbeitsgruppe. Sie informierten einander über die Stolpersteine und arbeiteten eng zusammen, um für alles eine Lösung zu finden. So konnte das Unmögliche geschaffen werden: die erste Lehrlingsausbildung in Europa, die von den Handelskammern dreier Länder anerkannt wird!

Urs Endress, Ambassador Endress+Hauser



1993 wurden die ersten drei „Regio-Zertifikate“ im Schloss Pratteln (Basel-Land) feierlich verliehen, 1996 profitierten bereits 50 Lehrlinge und Schüler von diesem Programm. Die Verleihfeiern fanden abwechselnd in den drei Ländern statt.

Blick zurück – Ausbildungsleiter Kurt Bang erinnert sich

Im Frühjahr 1990 hatte ich ein Gespräch mit Herrn Georg H. Endress. Er verwies darauf, dass sich 1993 die Grenzen weiter öffnen. Es wäre deshalb an der Zeit, auch die mentalen Grenzen in den Köpfen abzubauen, die über Jahrhunderte gebildet wurden aus Ängsten, Nichtverstehen und Vorurteilen. Diese Grenzen in den Köpfen abzubauen, haben wir uns auf der effizientesten Ebene – nämlich der des miteinander Lernens – zur Aufgabe gemacht.

Aus diesen Gedanken entstand die Regio-Ausbildung Deutschland-Schweiz-Frankreich. Die Umsetzung dieser Idee war nicht einfach. Das Berufsbildungsgesetz (BBiG) hat solche Aktivitäten nicht vorgesehen. Nach intensiven Gesprächen mit der IHK Schopfheim, dem Amt für Berufsbildung Liestal und der CCI Mulhouse wurden alle möglichen Hindernisse beseitigt. Es wurde der Regiopass für die Azubis kreiert, damit der Grenzübertritt reibungslos abläuft und keine Schwarzarbeit unterstellt wird.



Zunächst starteten wir 1991 mit einem Probelauf innerhalb der Endress+Hauser-Gruppe. 1993 wurde dann den ersten Absolventen das Regio-Zertifikat überreicht. Nach diesem erfolgreichen Versuch wurde die Regio-Ausbildung auf weitere Firmen in der Regio ausgeweitet. Die Regio-Ausbildung wurde von den Azubis gut angenommen und ich denke, dass wir das Ziel, Grenzen in den Köpfen abzubauen, erreicht haben.“

Kurt Bang, Ausbildungsleiter bei Endress+Hauser in Maulburg von 1981 bis 2008

■ Das Projekt wächst (1997 – 2001)

Die Oberrheinkonferenz war schon bald vom Potential des Projektes für die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit überzeugt. Die Umbenennung in „EUREGIO-Zertifikat“ brachte die Überzeugung zum Ausdruck, dass es Vorbildcharakter auch für andere Europa-Regionen habe.

Im Namen aller Projektbeteiligten beantragte das AfBB Basel-Stadt bei der Europäischen Union die Anerkennung des EUREGIO-Zertifikats als „Interreg II Projekt“ für die Förderperiode 1997-2001. Die Fördermittel wurden bewilligt, was die Ausweitung des Projekts ermöglichte. Im Jahr 2000 konnten daher am südlichen Oberrhein bereits 124 EUREGIO-Zertifikate verliehen werden. In der Folge erwies es sich allerdings als ungünstig, dass die Leitung des EU-Projektes bei einer Einrichtung des Nicht-Mitgliedstaates Schweiz lag.

Am 9. Juni 1997 beschloss die Oberrheinkonferenz die Erweiterung ihres Mandatsgebiets. Unmittelbar darauf wurde die Idee des Lehrlings- und Schüleraustausches auch in der PAMINA-Region aufgegriffen.

Das Landesgewerbeamt in Karlsruhe übernahm die Organisation für dieses zweite Interreg II-Projekt. Auch hier am nördlichen Oberrhein brauchte das Austauschprogramm etwas Zeit, um sich zu etablieren. Das erste Zertifikat konnte 1998 verliehen werden, die erste ‚eigene‘ Verleihfeier fand 2000 in der IHK Karlsruhe statt.



Mit Herzblut und viel Werbung zum Erfolg

Als ich vor fast 25 Jahren das Vergnügen hatte, mit meinem damaligen Chef und Geschäftsführer der Abteilung Berufsbildung der IHK Karlsruhe der IHK Hochrhein-Bodensee einen Besuch abzustatten, um das dort praktizierte „Regio-Zertifikat“ kennenzulernen, habe ich nicht geahnt, dass sich die Idee des grenzüberschreitenden Auslandsaufenthalts so schnell über das Dreiländereck im Süden hinaus bis ins PAMINA-Gebiet und schließlich am gesamten Oberrhein zum heutigen Erfolgsmodell „Projekt EUREGIO-Zertifikat“ entwickelt.



Die Anfänge waren nicht leicht, aber mit Herzblut und viel Werbung für das EUREGIO-Zertifikat bei allen Gelegenheiten, ob bei Firmenbesuchen, Infoveranstaltungen oder mit Informationsbroschüren, stellten sich bald Erfolge ein. Aus Mitgliedern des „Expertenausschusses Berufsbildung“ wurden Freunde und man entwickelte Ideen und Konzepte, um den Unternehmen wie auch den Auszubildenden bzw. Schüler/innen den Mehrwert zu vermitteln, der sich aus einem vierwöchigen Aufenthalt in einem Unternehmen des benachbarten grenznahen Auslandes der Oberrheinregion ergibt. Großen Anteil an der erfolgreichen Entwicklung des Projektes hat die Vorsitzende des Expertenausschusses Berufsbildung, Ingrid Thomalla vom Regierungspräsidium Karlsruhe.

Den anfänglichen dezentralen Verleihfeiern des EUREGIO-Zertifikats folgte bald die zentrale Vergabe der „EUREGIO-Zertifikate“ im feierlichen Rahmen des Ballsaales Berlin im Europa-Park Rust. Hier trifft sich die „EUREGIO-Großfamilie“, die Teilnehmer/innen aus Baden, dem Elsass und der Nordschweiz, die Vertreter/innen aus Wirtschaft und Politik links und rechts des Rheines der Oberrheinregion. Hier finden wir Bestätigung für die Arbeit an diesem Projekt und schöpfen neue Kraft für die Weiterführung dieses erfolgreichen Programms.

Josef Stößer, ehemaliger Bildungsberater der IHK Karlsruhe

■ Aus zwei mach eins ... (2002 – 2005)

Im Rahmen eines „Interreg III-Projektes“ wurden dann die beiden Altprojekte in den Jahren 2002 bis 2005 zusammengeführt. Die Koordination für das Gesamtprojekt übernahm das Landesgewerbeamt Karlsruhe. Zudem erweiterte sich der Bezugsraum um die Kantone Jura und Aargau, in der Pfalz kamen Neustadt, Speyer, Ludwigshafen und Bad Dürkheim dazu.

Die EU-Förderung ermöglichte die Intensivierung von Werbemaßnahmen für den Lehrlings- und Schüleraustausch, u.a. durch die Verbreitung von neuem, attraktivem Informationsmaterial und die Einrichtung einer professionell gestalteten Homepage mit Seiten für alle drei beteiligten Länder, die im Frühsommer 2004 freigeschaltet wurde. Ebenso sorgten die gezielte Ansprache von Wirtschaftsverbänden und Bildungsträgern sowie die verstärkte Teilnahme an Berufsfindungsmessen für einen wachsenden Bekanntheitsgrad.



Außerdem sorgten einige Neuerungen für einen weiteren Entwicklungsschub. So konnte die Akzeptanz bei den Betrieben durch die Verkürzung der Mindestdauer der Praktika von sechs auf vier Wochen bzw. zweimal drei statt zweimal vier Wochen erhöht werden. Außerdem wurde das Angebot in Deutschland auch für Schüler berufsbildender Vollzeitschulen und in Frankreich für Schüler der „Apprentis des CFA publics et privés“ und Teilnehmer/innen der Programme „Contrats de qualification jeunes“ geöffnet.

Noch 2002 und 2003 erhielten die Jugendlichen ihre EUREGIO-Zertifikate bei vier Feiern – zwei in Deutschland, jeweils eine in Frankreich und der Schweiz. Am 29. Oktober 2004 fand dann die erste zentrale Verleihfeier im Europa-Park Rust statt. Der Besuch des Freizeitparks ist eingeschlossen und eine besondere Gratifikation für die Jugendlichen.

Die EU-Förderung ermöglichte Fortbildungen für Ausbilder: Drei zweitägige Seminare zzgl. Kurzpraktikum in einem Betrieb des Nachbarlandes wurden angeboten und von den insgesamt 42 Teilnehmer/innen positiv beurteilt, da dabei sehr viel nützliches Wissen über das Bildungssystem des Nachbarlandes vermittelt wurde. Die zeitliche Belastung der Ausbilder erwies sich jedoch als Hindernis für weitere derartige Angebote. Wider Erwarten wurde auch die Förderung von Sprachkursen für angehende Praktikanten wenig nachgefragt.



■ Das EUREGIO-Zertifikat wird selbständig (2006 – 2017)

Nach dem Auslaufen der Förderung aus EU-Projektmitteln konnte das „EUREGIO-Zertifikat“ ab 2006 mit nationalen und regionalen Mitteln der Partner nachhaltig weitergeführt werden. Namhafte Fürsprecher, wie der damalige Präsident des elsässischen Regionalrates, Adrien Zeller, trugen wesentlich zu Fortbestand und Absicherung bei. Die Grundkonzeption wurde beibehalten, die Förderung der Praktika musste allerdings an das geringere Gesamtbudget angepasst werden. Die Koordination lag weiterhin beim Landesgewerbeamt, das ab 2005 als „Referat 27 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Europa“ zum Regierungspräsidium Karlsruhe gehört.

Das Projekt etablierte sich und die positive Entwicklung ging weiter. Es kamen Betriebe aus weiteren Branchen hinzu, sodass noch mehr junge Menschen erreicht werden konnten. Damit wurde es auch in der Pfalz, in der es eher wenig Industrie gibt, einfacher, Praktika zu realisieren. Es bleibt jedoch notwendig, Schüler und Auszubildende über die Wege ins benachbarte Ausland zu informieren. Jahr für Jahr wird das EUREGIO-Zertifikat daher auf vielen Messen und Veranstaltungen vorgestellt, 2016 waren es 19.



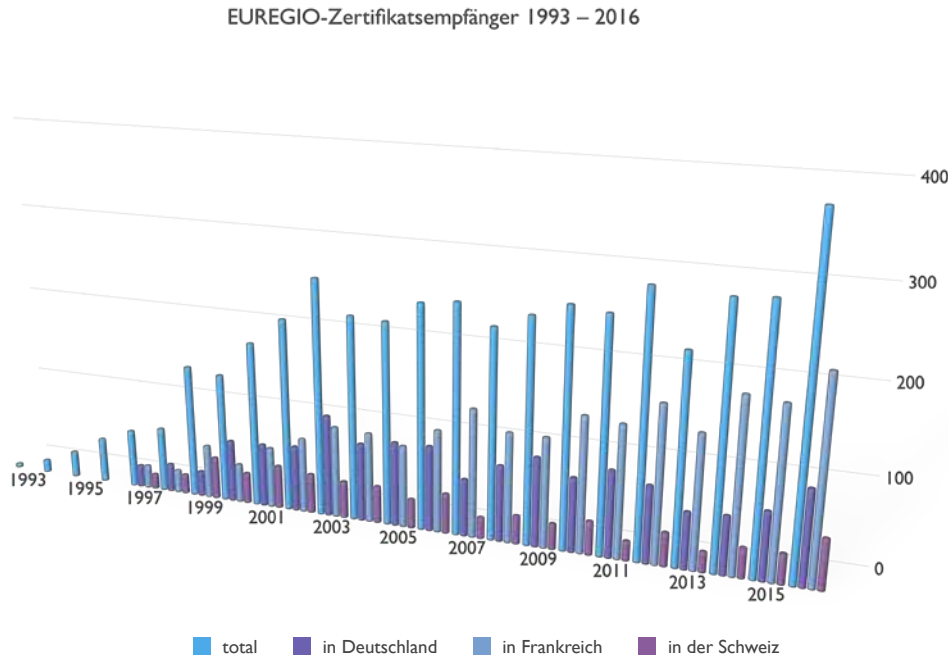
Die zentrale Verleihfeier im Europa-Park Rust erweist sich als Highlight. In festlichem Rahmen mit Musik und Festreden werden zunächst Medaillen übergeben, die bei den Jugendlichen sehr beliebt sind. Noch beliebter ist natürlich der Besuch der Attraktionen des Freizeitparks danach. So wird es auf den Abschluss-Fotos immer voller. Ein Grund für die steigenden Teilnehmerzahlen ist allerdings auch eine Änderung der Vergabebedingungen: Seit 2016 erhalten die Jugendlichen ihre Zertifikate in dem Jahr, in dem sie ihr Praktikum absolviert haben, nicht erst nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung.

Das Konzept des „EUREGIO-Zertifikats“ überzeugt nicht nur am Oberrhein. 2000 führte die Bodenseekonferenz ein Austauschprogramm für Lehrlinge in ihrem Mandatsgebiet ein. Das Projekt „xchange“, das sich erkennbar am „EUREGIO-Zertifikat“ orientiert, fördert Praktika in Süddeutschland, der Schweiz, Österreich, Norditalien, dem Elsass und Lichtenstein.



■ 25 Jahre EUREGIO-Zertifikat – Erfolge in Zahlen

Das Projekt hat die berufliche Mobilität in der Region gefördert. Fast 5.000 Auszubildende und Schüler/innen berufsbildender Schulen haben in den vergangenen 25 Jahren ein Praktikum im benachbarten Ausland absolviert, einige von ihnen (fünf Prozent) sogar mehrere.



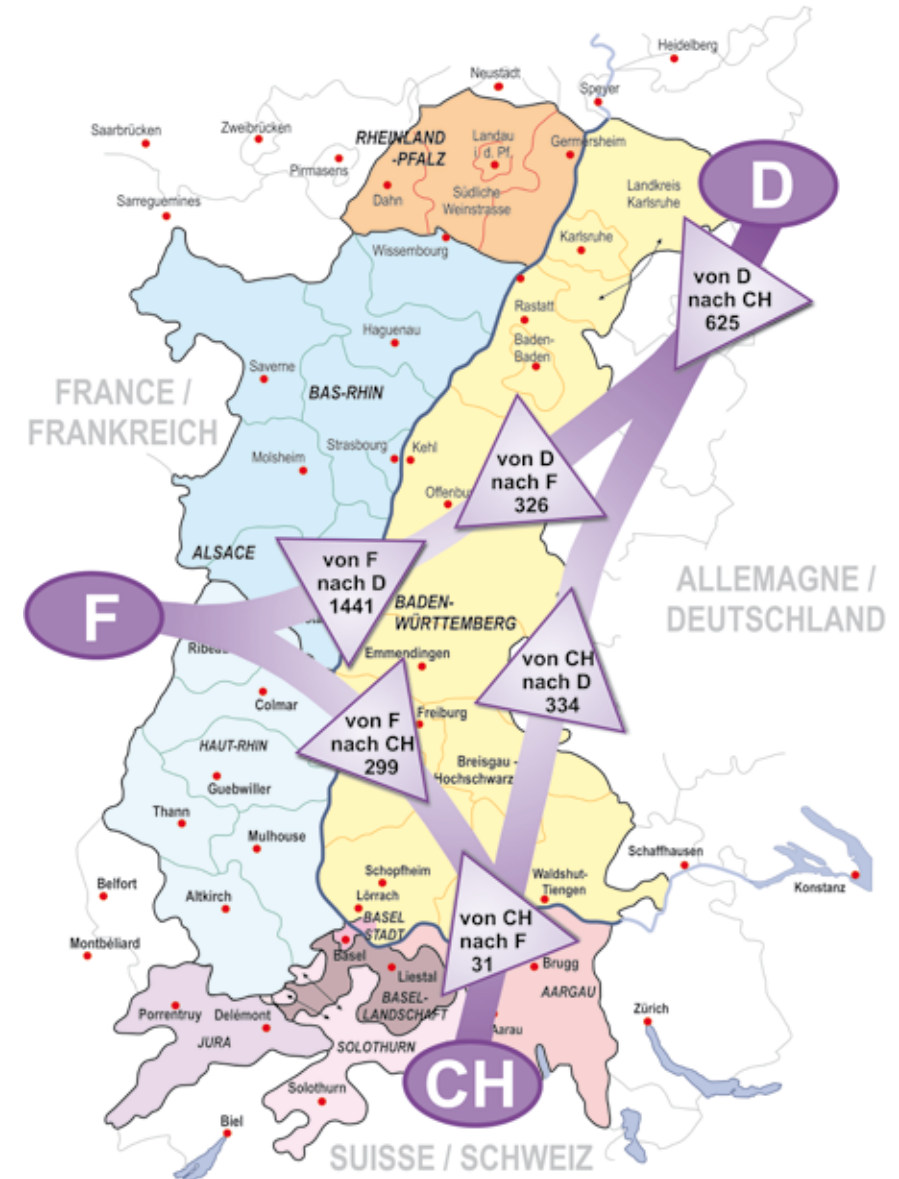
52 Prozent der Praktikant/innen waren Franzosen, die in deutschen oder Schweizer Betrieben Erfahrungen sammeln konnten, 33 Prozent waren Deutsche und 15 Prozent Schweizer. Diese Verteilung verweist auf die Strukturen in der beruflichen Bildung der drei Länder, in denen Praktika einen unterschiedlichen Platz einnehmen. Aber auch die Sprachkenntnisse der jungen Menschen spielen eine Rolle.

„Grenzüberschreitende Qualifizierung am Oberrhein

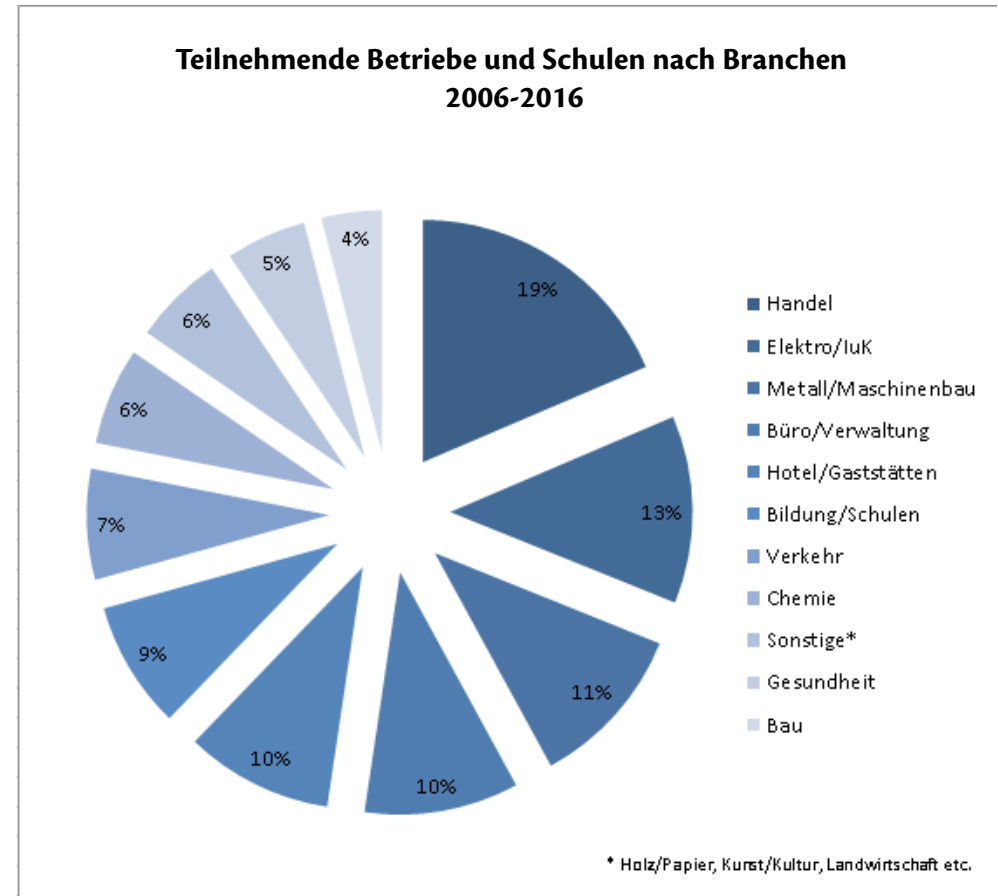
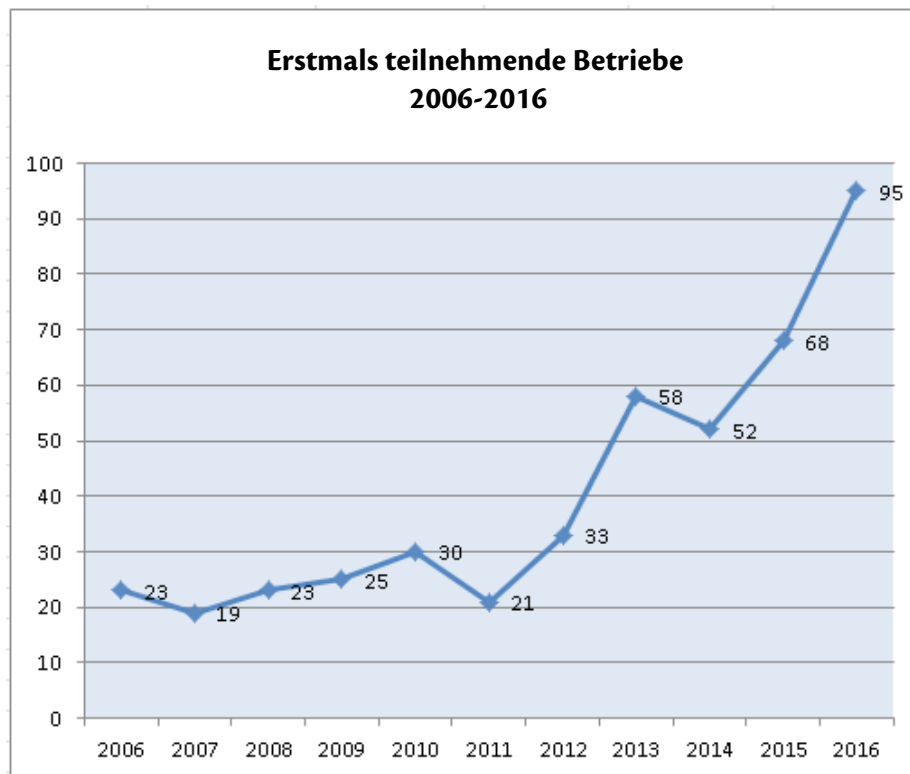
Euregio-Zertifikat

für Auszubildende und Berufsschüler/innen

Zertifikatsempfänger/innen 2006-2016



Die Zahl der teilnehmenden Betriebe und Schulen/Bildungseinrichtungen ist kontinuierlich gewachsen. In den Jahren seit 2006 sind insgesamt 447 dazu gekommen. In Laufe der Zeit ist es auch gelungen, Betriebe aus vielen unterschiedlichen Branchen für die Teilnahme zu gewinnen. So waren die Bereiche Handel und Hotel/Gaststätten zunächst nicht vertreten. Mittlerweile machen auch Betriebe unterschiedlicher Größe mit, vom Weltkonzern bis zum Einzelhandelsgeschäft. Allerdings liegen die meisten Betriebe auf deutscher Seite (74 Prozent).



■ Die Sicht der Beteiligten

Mehr noch als Zahlen verdeutlichen die Erfahrungen der Beteiligten den Wert des Projekts EUREGIO-Zertifikat. Alle Praktikant/innen sind überzeugt, eine wichtige Erfahrung gemacht zu haben, die ihren Horizont erweitert und ihr Selbstbewusstsein gefördert hat. Sie sehen sich dadurch gestärkt für weitere Herausforderungen im beruflichen wie privaten Leben. Im Gastbetrieb konnten sie ihre berufliche Qualifikation erweitern, da sie dort andere Verfahren und Strukturen kennengelernt haben.

„Im Laufe meiner Berufsausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme bei Endress+Hauser in Maulburg, bekam ich im dritten Jahr die Möglichkeit ein grenzüberschreitendes Praktikum bei Endress+Hauser Process Solutions im grenznahen Reinach zu absolvieren. In insgesamt 13 Wochen durfte ich einige neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln.

Fachlich durfte ich einen komplett anderen Bereich der Elektrotechnik kennenlernen, welcher sowohl spannend als auch fordernd war. Das neue Arbeitsumfeld half mir, selbstständiger zu arbeiten und mehr Verantwortung zu übernehmen. Ebenso durfte ich das erste Mal in einem internationalen Team mitarbeiten, wodurch ich meine Fremdsprachenkenntnisse vertiefen konnte. Aber auch das Kennenlernen und Verstehen der kulturellen Unterschiede zwischen Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Ländern war eine neue aufregende Erfahrung für mich.

Durch das Praktikum konnte ich mich direkt für eine Arbeitsstelle im Endress+Hauser „Application Training Center“ empfehlen, in dem ich für die Konstruktion von Trainingsanlagen zuständig war.“

*Alexander Burkart, Empfänger des EUREGIO-Zertifikats 2012
Diplom-Techniker HF Elektronik im Application Training Center
bei Endress+Hauser*

Mein Praktikum in Deutschland während meiner BacPro secrétariat-Ausbildung (Fachabitur Sekretariat) - Ausbildung war in jeder Hinsicht eine tolle Erfahrung. Zuerst einmal, weil ich mich frei fühlte. Vier Wochen in einem sehr angenehmen Rahmen. Ich wohnte in einer Jugendherberge. Dort gab es Jugendliche aus der ganzen Welt! Serben, Malaysier, Amerikaner. Für mich war der Kontakt zu all diesen unterschiedlichen Menschen wirklich eine Bereicherung. Ich lernte viele Leute kennen und merkte, dass es außer Thann, wo ich aufgewachsen und zur Schule gegangen war, auch noch etwas anderes gab.

In beruflicher Hinsicht war es interessant, festzustellen, dass „meine“ Deutschkenntnisse für eine Stelle ausreichten, und einfach faszinierend, mit meinen Kollegen in einer anderen Sprache als Französisch zu kommunizieren. Ich wusste, das will ich machen. Nach meiner Rückkehr habe ich nicht sofort eine Arbeitsstelle in Deutschland gesucht. Das war ein längerer Prozess. Zuerst habe ich in Frankreich in meinem Beruf gearbeitet, mehrere Male die Stelle gewechselt und mich dabei, wenn sich eine Gelegenheit ergab, immer wieder in Deutschland und der Schweiz beworben. Eines Tages wurde mir ein Arbeitsvertrag in Basel angeboten. Seitdem arbeite ich dort. Mein Mann ist Elektriker und arbeitet auch in der Schweiz. Diese Bereitschaft, auch jenseits der Grenze zu arbeiten, hat es uns ermöglicht, dort heimisch zu werden und ein ganz anderes Leben zu führen als das, das mich erwartet hätte, wenn ich in meiner kleinen Welt geblieben wäre. An meiner Arbeitsstelle spreche ich den ganzen Tag über Deutsch, und es gefällt mir immer noch – auch wenn ich dafür zweimal täglich über die Grenze fahren muss. Es lohnt sich!

*Anne-Sophie Ermolli, Empfängerin des EUREGIO-Zertifikats 2007,
Schülerin des „Lycées des Métiers - Charles Pointet“ in Thann 2005 bis 2007*



■ Erfahrungen fürs Leben

Weitere Stimmen aus den beteiligten Ländern:

Andreas aus Baden-Baden (D): „Ich wollte einfach mal sehen, wie in der Schweiz gearbeitet wird. Ich habe wirklich etwas gelernt, was ich in meinem Ausbildungshotel nie gelernt hätte. Und hier an der Grenze ist ein Praktikum im Ausland ein Plus. Ich kann es nur weiterempfehlen.“

Fabian aus Breisach (D): „Es ist zwar nicht einfach, aber hinterher habe ich festgestellt, dass es gut ist, mal die gewohnte Umgebung und die Freunde hinter sich zu lassen. Ich bin während des Praktikums nicht über die Grenze nach Hause gefahren und habe so auch abends einiges mitbekommen. Übers Internet kann man ja in Kontakt bleiben, und durch die gemeinsame Arbeit lernt man auch schnell neue Leute kennen.“

Sandra aus Karlsruhe (D): „Durch den direkten Kontakt mit Franzosen während der Arbeit verliert man die Hemmung, Französisch zu sprechen. Ich gehe jetzt sehr viel freier mit der französischen Sprache um und traue mir auch da mehr zu.“

Vanessa aus Schopfheim (D): „Ich habe für mein Praktikum fast alles selbst organisiert, das war eine gute Erfahrung. Ich traue mir jetzt auch noch andere Dinge zu – z.B. mal weiter weg in Europa zu arbeiten. Der erste Schritt ist vielleicht etwas schwierig, aber dann überwiegt doch die Neugier und die neuen Erfahrungen und Begegnungen.“

Hugo, ehemaliger Schüler des „Lycée Charles de Gaulle“ in Pulversheim (F): „Im Rahmen meiner Azubi-BacPro-Ausbildung habe ich eine Ausbildungseinheit in einem schweizerischen Unternehmen absolviert und durfte dort zeigen, was ich kann. Hieraus ergab sich zuerst einmal ein Ferienjob bei der Swisspro AG, anschließend konnte ich auch alle weiteren Praktika dort absolvieren. In diesem Sommer habe ich in dem Unternehmen meinen zweiten Ferienjob gemacht. So gelang es mir, mit einem hochrangigen Mitarbeiter von Swisspro Basel zu sprechen. Wenn ich das Niveau B1 in Deutsch erreiche, habe ich nach einem Vorstellungsgespräch Aussicht auf einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei diesem Unternehmen. Außerdem habe ich Zeitarbeitsangebote erhalten. Dank dieser Ausbildungseinheit und den Praktika in Unternehmen in Deutschland komme ich in diesem Land gut zurecht.“



Noémie, Schülerin des „Lycée Hôtelier Alexandre Dumas“ in Thann (F): „Im Rahmen der Praktika während meiner Ausbildung wurde meinen Mitschülern und mir eine Ausbildungseinheit in Deutschland innerhalb der Maßnahme Azubi-BacPro angeboten. Die Schüler wurden dann in den von unserer Fachschule ausgewählten Hotels und Restaurants untergebracht. Ich habe die Chance genutzt, als Praktikantin erste Berufserfahrungen in unserem Nachbarland zu sammeln. Meine Ausbildungseinheit habe ich im Schwarzwald, genauer im „Romantik Hotel Spielweg“ in Münstertal, absolviert, das von der Familie FUCHS geleitet wird. Diese berufspraktische Erfahrung mit der Arbeitswelt und dem Ausland war für mich wertvoll und hat meinen Fachwortschatz im Servicebereich erweitert. Ich habe – wie dort erwartet – Genauigkeit und Disziplin gezeigt. Das hat meinen beruflichen Kontakt zu den Angestellten gestärkt und den Zusammenhalt innerhalb des Teams gefördert. Gut gefallen haben mir auch die Art und Weise, wie meine Vorgesetzten mich aufgenommen haben, ihre Hilfsbereitschaft und die Unterbringung vor Ort. Als Nachweis meiner Mobilität habe ich 2018 die Möglichkeit, das EUREGIO-Zertifikat zu erhalten.“

Raymond aus Thann (F), derzeit in der grenzüberschreitenden Fachhochschulausbildung (BTS) Hotel- und Gaststättengewerbe: „Im Rahmen meiner BacPro restaurant-Ausbildung (Fachabitur Restaurant) an der Berufsfachschule Thann hatte ich die Gelegenheit, drei Praktika in verschiedenen Hotels in Deutschland zu absolvieren. Jedes Mal konnte ich eine andere Art von Hotel kennenlernen. Ich lernte außerdem einen anderen Lebensstil und eine andere Kultur kennen. Für mich war dies auch eine Gelegenheit zu beweisen, dass ich auf eigenen Füßen stehen und ohne meine Eltern zurechtkommen konnte. Anfangs hatte ich überhaupt nicht die Absicht, nach dem Fachabitur zu studieren. Aber als das deutsche Unternehmen mir mitteilte, dass es bereit ist, mich bei einem Studium zu unterstützen, gab mir das zu denken. Mir gefiel es dort so gut. Und jetzt bin ich schon im zweiten Jahr der Fachhochschulausbildung (BTS) Hotel- und Gaststättengewerbe! Die Fahrten zwischen Deutschland und Frankreich sind manchmal anstrengend und auch ein Kostenfaktor, aber das ist es mir wert. Meine Pläne? In jedem Fall möchte ich einige Jahre in der Alten Post in Müllheim arbeiten, bin aber für alle Möglichkeiten offen. Warum nicht in der Schweiz oder noch weiter weg? Dabei wird das EUREGIO-Zertifikat mir bestimmt helfen.“

Thomas, ehemaliger Schüler des „Lycée Paul Emile Victor“ in Obernai (F): Während meiner Schulzeit hatte ich die Gelegenheit, Praktika in Unternehmen zu absolvieren, vorwiegend in Deutschland bei GÖTZ Landtechnik GmbH in Bühl-Moos. Am Ende meiner Schulzeit 2010 habe ich das EUREGIO-Zertifikat und einen Arbeitsplatz in diesem Unternehmen bekommen. Ich habe das Unternehmen zunächst ausgewählt, weil es Maschinen herstellt, was selten ist, und weil wir selbst Kunde dort waren. Ich würde sogar sagen, dass dies einen beruflichen Vorteil darstellt. Konkret, wir verändern Mähdrescher für die Ernte von Hanf und bauen auch Rollvorrichtungen für Kompost. Das Unternehmen hat Kunden nicht nur in Deutschland, es ist in der ganzen Welt vertreten. Ich muss manchmal nach Frankreich, um dort die Hanf-Mähdrescher in Betrieb zu nehmen, was für mich ein zusätzlicher Vorteil ist. Die Beziehungen zu den Kollegen sind gut, wir sind 15 Mitarbeiter. Ich konnte mich problemlos in das Team integrieren und alle Kollegen haben mich akzeptiert als ich 2010 kam.



Benjamin aus Bättwil (CH), ehemaliger Lernender Elektronik: „Durch das Praktikum in Cernay (Frankreich) habe ich viel gelernt. Vor allem hat mich die Mentalität dort beeindruckt. Mein Französisch hat sich sehr verbessert und ich konnte mich besser artikulieren. Die Arbeit war äußerst spannend und interessant, da ich mit vielen neuen Herausforderungen konfrontiert wurde, z.B. eine Ausstellungswand mit Geräten von Endress+Hauser zu designen.“

Mesut aus Basel (CH), ehemaliger Lernender Fachmann Gesundheit: „Bei mir verlief das Praktikum im Epilepsiezentrum Kork sehr gut und ich habe viel gelernt. Organisation und Betreuung waren bestens. Dabei gab es ein ausgewogenes Verhältnis zwischen routinemäßigem Arbeitsprozess und Sonderaufgaben.“

Samuel aus Binningen (CH), ehemaliger Lernender Elektronik: „Das Praktikum in Weil am Rhein war eine Erfahrung, die mich persönlich wie auch beruflich weitergebracht hat. Es gab mir die Möglichkeit, neue zwischenmenschliche Beziehungen aufzubauen und mich in bisher unbekannte Aufgaben einzuarbeiten. Die Nähe zum Kunden in der Reparatur-Abteilung war eine neue Erfahrung, da ich während meiner Ausbildung überwiegend in der Herstellung gearbeitet habe. Ich arbeitete nun an Geräten mit Gebrauchsspuren und bekam auch einen Eindruck, wo unsere Durchflussmessgeräte eingesetzt werden.“

■ Teilnahme am grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt

„Die BSW Anlagenbau –und Ausbildung GmbH (BAG) ist in ihrer Funktion als Ausbildungsgesellschaft der Badische Stahlwerke GmbH dem EUREGIO-Zertifikat seit vielen Jahren eng verbunden. Gerade als international ausgerichtetes Unternehmen sehen wir eine Befähigung zur Teilnahme an einem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt bereits in der Berufsausbildung als großen Anreiz. Unsere Projektteilnehmer/innen aus der Ortenau zeigen bereits als junge Mitarbeiter/innen durch ihre berufliche Mobilität im Grenzraum ihre Bereitschaft, dass sie die BSW-Firmengruppe auf dem Weg der Herausforderungen der Zukunft begleiten wollen. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum.“

Andreas Volkert, Geschäftsführer BAG



Die Badischen Stahlwerke engagieren sich besonders in der grenzüberschreitenden Ausbildung: So zeichnet die IHK Freiburg seit 1997 jährlich die beste Absolventin/ den besten Absolventen in einem anerkannten IHK-Ausbildungsberuf mit dem von den Badischen Stahlwerken gestifteten und verliehenen Klausur-Didillon-Förderpreis aus. Voraussetzung für diese Auszeichnung ist u.a. das EUREGIO-Zertifikat. Das Preisgeld ist für berufliche Fortbildung zu verwenden, vorrangig berufsbezogene Sprachkurse, Auslandsaufenthalte und Betriebspraktika im Ausland.

■ Signal für mehr Gemeinsamkeit

„Das Projekt EUREGIO-Zertifikat lag am Beginn eines erfolgreichen Wegs hin zu der Annäherung an eine grenzüberschreitende Berufsausbildung am Oberrhein. Seine Entwicklung von einem kleinräumigen, maßgeblich von dem Unternehmen Endress+Hauser im Dreiländereck voran gebrachten Austausch hin zu einer für alle Unternehmen und viele Berufsgruppen offenen Ausbildungskooperation verdeutlicht das Potential der Bildungsregion zwischen der Südpfalz, Strasbourg und Basel. Es trägt dank der Unterstützung durch die EU-Förderprogramme INTERREG und ERASMUS bis heute dazu bei, jungen Menschen am Beginn ihres beruflichen Weges die positiven Wirkungen Europas konkret erfahrbar zu machen. Die Initiatorinnen und Initiatoren des Projekts sind ebenso wie seine Teilnehmerinnen und Teilnehmer Botschafter für die Idee des grenzenlosen Lernens und Arbeitens in Europa geworden. Sie setzen ein positives Signal gegen die Abschottung vom europäischen Nachbarn und für mehr Gemeinsamkeit in der Ausbildung.“

Uwe Hempelmann,
Direktor des Landesgewerbeamtes Karlsruhe (2001 – 2004)



„Im Bereich Ausbildung war das EUREGIO-Zertifikat der Pionier in der grenzüberschreitenden Kooperation. Frühzeitig wurde am Oberrhein die Notwendigkeit erkannt, in einem vereinten

Europa auch Bildung und Arbeitsmarkt über Staatsgrenzen hinweg zu denken und damit den Horizont der Jugendlichen zu erweitern. In den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten haben unzählige Auszubildende und Berufsschülerinnen und Berufsschüler von diesem Angebot profitiert. Und die Zahl steigt kontinuierlich weiter. Damit wächst auch die Anzahl der Menschen mit internationaler Berufserfahrung. Das wiederum trägt dazu bei, dass die Zusammenarbeit in unserer trinationalen Region immer besser gelingt und immer selbstverständlicher wird. Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren gelebter grenzüberschreitender Ausbildung!“

Dr. Steffen Auer, Präsident der IHK Südlicher Oberrhein

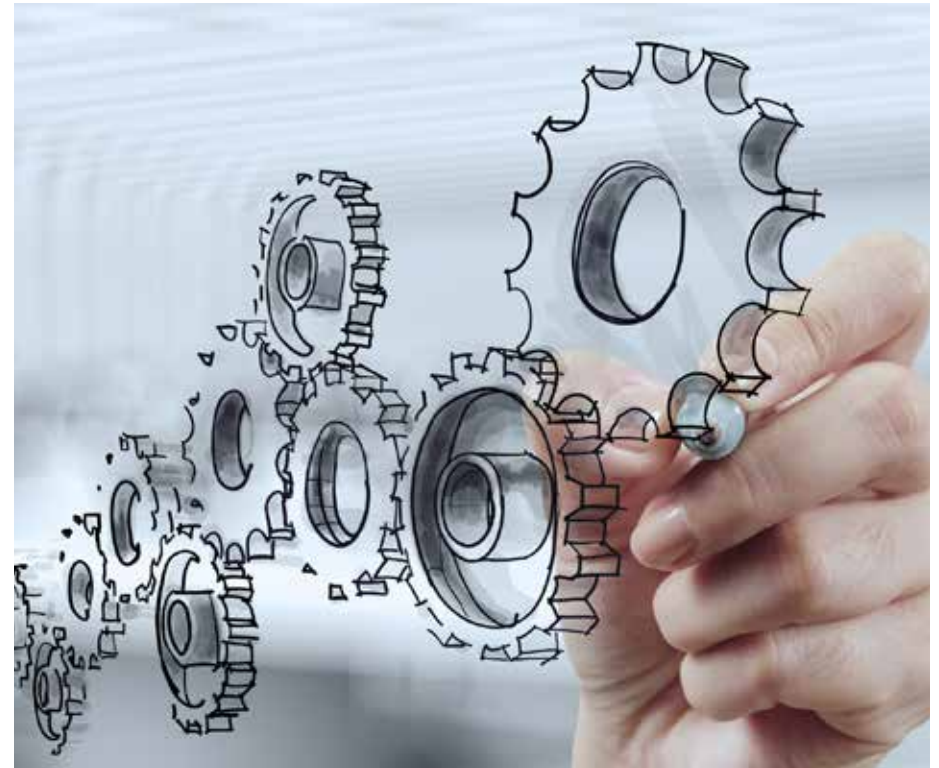
■ Der Motor des Projekts „EUREGIO-Zertifikat“

Von Beginn an begleitet der Expertenausschuss Berufsbildung der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz das Projekt. Mitglieder sind die für Berufsbildung zuständigen Stellen im Oberrheingebiet. Auf deutscher Seite sind das vor allem die Handwerks- und die Industrie- und Handelskammern, auf Schweizer Seite die Ämter für Berufsbildung und auf französischer Seite die Académie de Strasbourg, die Région Alsace (Région Grand Est seit 01.01.2016) und die Chambres de Commerce et d'Industrie. In jedem Land kommen weitere Akteure auf dem Gebiet der Berufsbildung hinzu. Außerdem ist das von der EU angestoßene Netzwerk EURES-T Oberrhein zur Unterstützung beruflicher Mobilität beteiligt. Den Vorsitz hat das „Regierungspräsidium Karlsruhe – Referat 27 Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Europa“.

Der trinational zusammengesetzte Expertenausschuss Berufsbildung, zugehörig zur Arbeitsgruppe Wirtschaftspolitik und liiert mit der Arbeitsgruppe Erziehung und Bildung, ist Teil der Strukturen der Oberrheinkonferenz. Er versteht sich als Netzwerk der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung. Seit seiner Gründung ist die Entwicklung und Förderung der beruflichen Mobilität in der Ausbildung zentrale Aufgabe des Expertenausschusses.

In den Anfangsjahren stand das Projekt „EUREGIO-Zertifikat“ im Zentrum der Arbeit, da es noch kaum grenzüberschreitende Projekte im Bereich der Berufsbildung gab. In den vergangenen Jahren hat sich das deutlich verändert – das Spektrum der Ansätze ist breiter geworden. So befasst sich der Expertenausschuss mittlerweile mit Themen wie Vergleichbarkeit von Bildungswegen und Berufsabschlüssen, Entwicklung von berufsbezogener Fremdsprachenkompetenz und Internationalisierung von Qualifikationen in der Berufsbildung. Das Interreg V-Projekt „Erfolg ohne Grenzen“ eröffnet Auszubildenden im deutsch-französischen Teilraum die Möglichkeit, den theoretischen Teil der Berufsausbildung im Heimatland und den praktischen in einem Unternehmen des Nachbarlandes zu absolvieren. Der Expertenausschuss unterstützt die praktische Umsetzung dieses und anderer Projekte und wirbt für die Vorteile von Erfahrungen in der Arbeitswelt der Nachbarn.

Viel Wert wird deshalb auf die Vernetzung mit weiteren Initiativen, Projekten und Strukturen im Bereich der beruflichen Bildung und des Arbeitsmarktes gelegt, was sich auch in der Zusammensetzung des Gremiums niederschlägt. Der breiter aufgestellte Expertenausschuss ist heute ein trinationales Netzwerk mit Werkstatt-, Plattform- und Drehscheibenfunktion in der grenzüberschreitenden Berufsbildung am Oberrhein.



DEUTSCH-FRANZÖSISCH-
SCHWEIZERISCHE
OBERRHEINKONFERENZ



CONFERENCE
FRANCO-GERMANO-SUISSE
DU RHIN SUPERIEUR

Die Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz verbindet die Regierungs- und Verwaltungsbehörden auf regionaler Ebene. Beteiligt sind die Fachverwaltungen der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Jura und Solothurn sowie die staatlichen und gebietskörperschaftlichen Behörden Frankreichs, d. h. der Conseil départemental du Bas-Rhin, der Conseil départemental du Haut-Rhin und der Conseil régional Grand Est. Die Oberrheinkonferenz verfügt über folgende politische Gremien und Ausschüsse: das Präsidium und den Koordinationsausschuss zur Begleitung seiner Arbeit durch die Träger, das Gemeinsame Sekretariat und 11 Arbeitsgruppen mit 36 Expertenausschüssen.

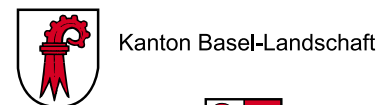


www.oberrheinkonferenz.org



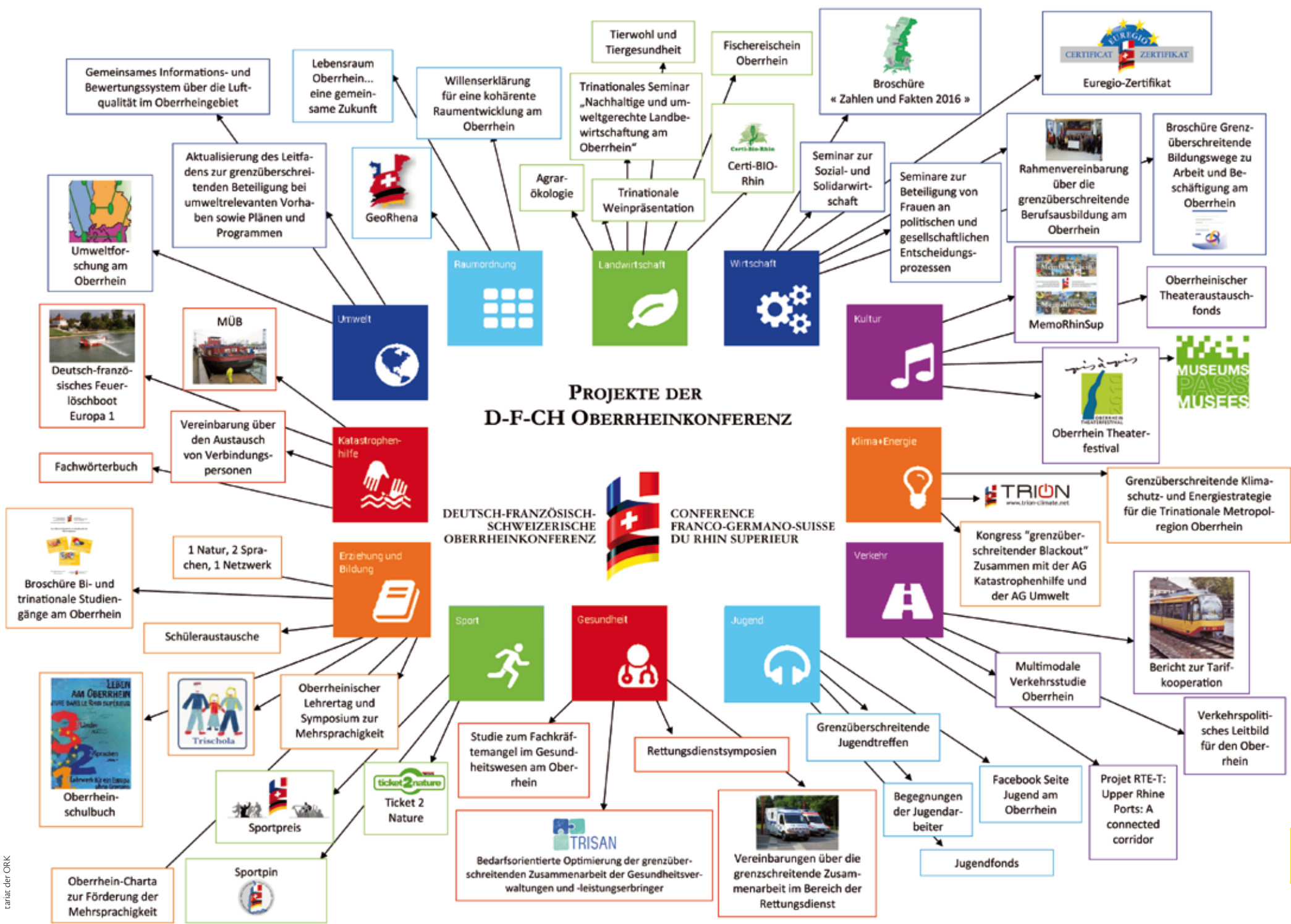
Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE



PROJEKTE DER D-F-CH OBERRHEINKONFERENZ

DEUTSCH-FRANZÖSISCH-SCHWEIZERISCHE OBERRHEINKONFERENZ
 CONFERENCE FRANCO-GERMANO-SUISSE DU RHIN SUPERIEUR



Die Kooperation am Oberrhein – kurz erklärt

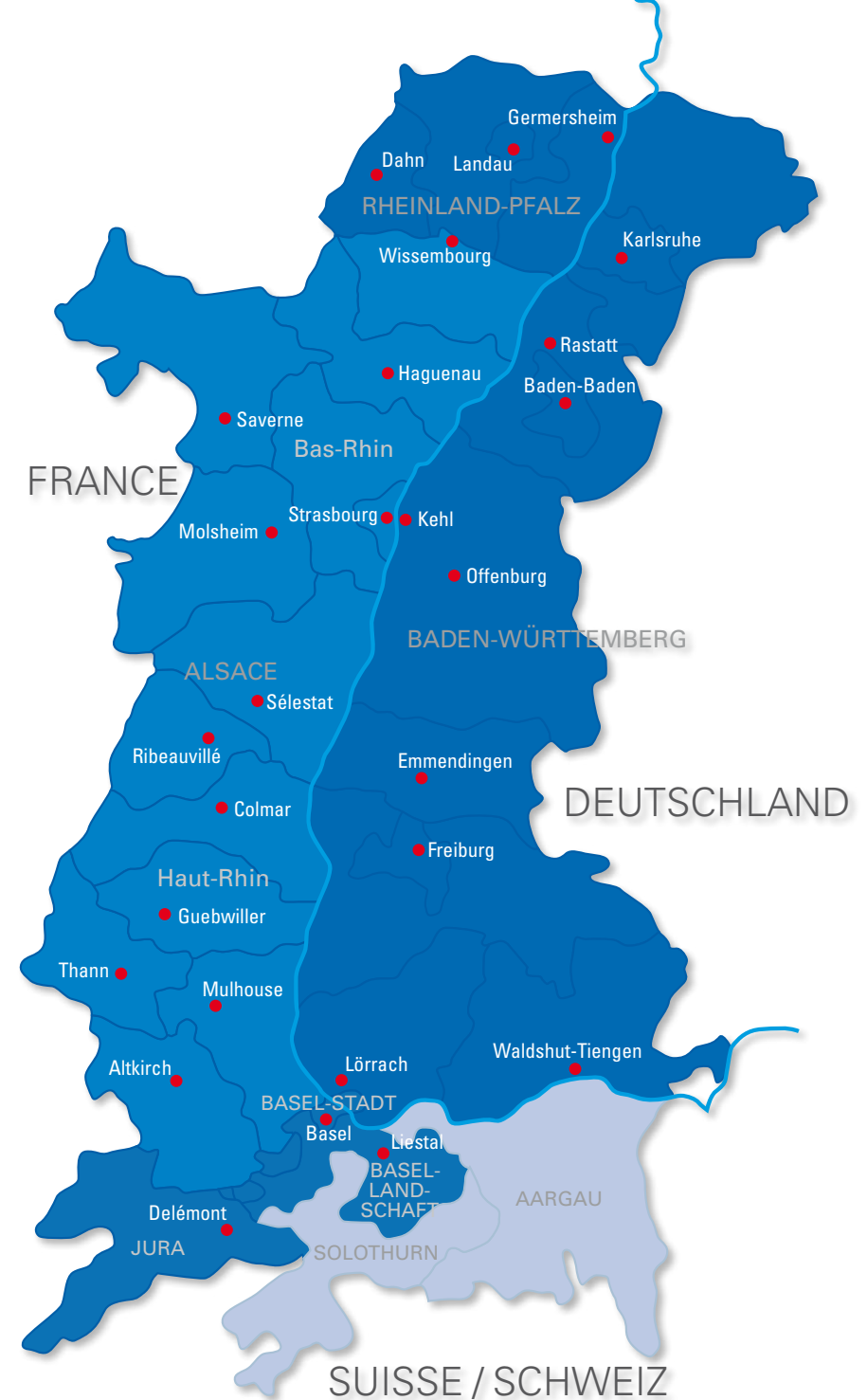
DEUTSCH-FRANZÖSISCH-
SCHWEIZERISCHE
OBERRHEINKONFERENZ



CONFERENCE
FRANCO-GERMANO-SUISSE
DU RHIN SUPERIEUR

Keine andere europäische Region arbeitet grenzüberschreitend so eng und erfolgreich zusammen wie die Trinationale Metropolregion Oberrhein. Die Teilregion Elsaß, Baden, Südpfalz und Nordwestschweiz mit ihren 6 Mio. Einwohnern fügen sich zu einem gemeinsamen Kultur-, Lebens- und Wirtschaftsraum zusammen. Viele private und staatliche Initiativen fördern u.a. Mobilität, Bildung, Forschung und Umweltschutz in der Dreiländerregion.

Gestaltet und begleitet wird die Kooperation von der Oberrheinkonferenz und dem Oberrheinrat. Die **Oberrheinkonferenz** verbindet die Regierungs- und Verwaltungsbehörden. Sie initiiert eine Vielzahl von Projekten und forciert deren Umsetzung. Der **Oberrheinrat** bildet die Versammlung der politisch Gewählten; er nimmt zu wichtigen regionalen Fragen Stellung, auch gegenüber Brüssel, Paris, Berlin und Bern.



■ Hinter'm Horizont geht's weiter

von Ingrid Thomalla, Vorsitzende des
Expertenausschuss Berufsbildung (EABB)
und Koordinatorin des Projekts
EUREGIO-Zertifikat

Sich mehrere Wochen in einem anderen
Land mit einer fremden Unternehmens-
kultur und in einer ungewohnten Sprache
zu bewegen – das eröffnet neue Horizonte.
Ein mehrwöchiges Praktikum im grenz-
nahen Ausland während der Ausbildung
ist ein zwar kleiner (und niederschwelli-
ger), aber ein nicht zu vernachlässigender
Beitrag zur Entwicklung internationaler
Qualifikationen und zur Vertiefung des
grenzüberschreitenden Miteinanders.

Solche Erfahrungen helfen, in weiteren Lebens- und Arbeitsbereichen „Grenzen“
zu überwinden. So gesehen sind die grenzüberschreitenden Räume in Europa
die tatsächlichen Laboratorien der europäischen Integration. Denn egal, wie
weit der Weg ist, man muss die ersten Schritte tun.

Hinter jeder Horizont-Erweiterung stecken Chancen – im Falle der Oberrhein-
region erweitern wir den potenziellen Beschäftigungsraum auf 360 Grad.
Hierbei haben wir gerade in den letzten Jahren einiges erreicht – nicht nur
in Bezug auf das Projekt EUREGIO-Zertifikat:

- Im Jahr 2016 haben 382 Auszubildende bzw. Berufsschüler/innen aus dem französisch-deutsch-schweizerischen Oberrheingebiet während ihrer Ausbildungszeit ein Praktikum in einem Unternehmen im grenznahen Ausland absolviert. Das ist der Höchststand im Projekt EUREGIO-Zertifikat seit Projektstart.
- Neue Partner konnten für das Projekt gewonnen werden, insbesondere die Gesundheits- und Pflegeberufe auf deutscher und schweizerischer Seite.



- Langjährige Projekte brauchen von Zeit zu Zeit ein „update“. Deshalb wurde gewissermaßen ein Modernisierungsprozess für das Projekt EUREGIO-Zertifikat umgesetzt: Eine abgeschlossene Ausbildung ist heute nicht mehr Kriterium für die Ausstellung des EUREGIO-Zertifikats, es wird vielmehr im gleichen Jahr wie der Abschluss des Praktikums ausgefertigt. Auch die Dauer des Lernaufenthalts kann inzwischen u.U. kürzer als die vorgegebenen vier Wochen sein.
- Alle Werbematerialien wurden trinational erneuert, projektbezogenen Formulare vereinfacht und
- viele Öffentlichkeitsaktivitäten (meist in Kombination mit weiteren Projekten) durchgeführt.
- Neben der beruflichen Mobilität gewinnen Projekte zur grenzüberschreitenden Berufsausbildung, und, damit verbunden, die Themen Transparenz der Bildungssysteme, Vergleichbarkeit von Berufsabschlüssen sowie Fremdsprachenkenntnisse v.a. in der Nachbarsprache an Bedeutung. Etliche Projekte sind dazu neu entstanden.

Der Expertenausschuss Berufsbildung ist deshalb stark gefordert. Er hat mit seiner grenzüberschreitenden Werkstatt-, Plattform- und Drehscheibenfunktion zur Weiterentwicklung der Berufsbildung am Oberrhein beigetragen und versucht gleichzeitig, mit dieser dynamischen Entwicklung Schritt zu halten. Neue Ideen entstehen, und gute Ideen verlangen meistens nach zusätzlichem Engagement in der Umsetzung. So ist die grenzüberschreitende Ausbildung als ein weiteres selbständiges Aktivitätenfeld hinzugekommen sowie weitere „grenzüberschreitende Baustellen.“ Bei gleichbleibenden Ressourcen ist dies eine Herausforderung, und nicht alle Themenfelder können daher hinreichend bearbeitet werden. Optimierungsmöglichkeiten werden weiter ausgelotet, um die positiv zu wertende Themen-, Strukturen- und Projektevielfalt und die vorhandenen Möglichkeiten intelligent zusammenzubringen.

Aber im Grunde sind es immer die Verbindungen zwischen den Menschen, die dem Leben seinen Wert geben – wie schon Wilhelm von Humboldt wusste. Und sie geben nicht nur dem Leben seinen Wert, sondern sie lassen auch Ideen zu Projekten werden. So arbeitet der Expertenausschuss Berufsbildung engagiert weiter. Die bereichernden, gewachsenen Kontakte über den Rhein, das gewonnene Vertrauen und die langjährige Praxiserfahrung führen dazu, dass das Netzwerk über die Grenzen hinweg zusammenwächst und dichter wird, dass aus dem **Miteinander**-arbeiten ein **Füreinander**-arbeiten wird, was für die Potentiale unserer Grenzregion förderlich ist.

Als langjährige Vorsitzende des trinationalen Expertenausschusses Berufsbildung der Oberrheinkonferenz danke ich allen, die im Expertenausschuss Berufsbildung am Vorwärtskommen unermüdlich beteiligt sind – insbesondere den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen und den vielen engagierten Vertreter/innen weiterer Strukturen aus den Teilräumen am Oberrhein, der deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz, die den Rahmen bildet, aber auch den Unternehmen, die den Weg über die Grenze mitgehen – heute und auch in Zukunft.

*„Von allem, was der Mensch baut und aufbaut,
gibt es nichts Besseres und Wertvolleres als Brücken.“*

*Ivo Andric, jugoslawischer Schriftsteller,
Literatur-Nobelpreisträger und Diplomat*

Le CERTIFICAT EUREGIO

Période de Formation en Milieu Professionnel (PFMP) à l'étranger dans la région trinationale du Rhin Supérieur

Une opportunité pour les élèves des lycées professionnels et les apprentis.



EUREGIO-ZERTIFIKAT

Auslandspraktikum in der Trinationalen Oberrheinregion für Auszubildende oder Berufsschüler/innen



**Haben Sie Interesse?
Sprechen Sie uns an!**

Infos?

www.euregio-zertifikat.de



Heute benötigen Unternehmen Fachkräfte, die mobil und flexibel sind und neben der fachlichen Qualifikation über fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen verfügen. Lernaufenthalte im Ausland sind der beste Weg, diese Kompetenzen zu erwerben.

Auszubildenden bietet das Projekt EUREGIO-ZERTIFIKAT die Chance berufliche Erfahrungen und zusätzliche Qualifikationen im benachbarten Ausland zu sammeln.

Unternehmen bietet sich die Möglichkeit, durch das zusätzliche attraktive Ausbildungsangebot motivierte und qualifizierte Mitarbeiter/innen zu gewinnen.

Information / Beratung:

Handwerkskammer Freiburg Dr. Brigitta Perlebach - Tel.: +49 761 21800 135 brigitte.perlebach@hwk-freiburg.de	Handwerkskammer Karlsruhe Henric Christian Schür - Tel.: +49 721 1600 147 saur@hwk-karlsruhe.de	Handwerkskammer Konstanz Sabine Schürmann - Tel.: +49 7531 205 840 saur@hwk-konstanz.de	Handwerkskammer Baden Siegfried Schürmann - Tel.: +49 7822 3907 223 saur@hwk-baden.de	HK Karlsruhe Josef Stöckel - Tel.: +49 721 174 220 josef.stoekel@hwk-karlsruhe.de	HK Südtirol Oberin Frederik Spindler - Tel.: +49 761 3868 183 spindler@hwk-suedtirol.de	Regierungspräsidium Freiburg Frank Fischer - Tel. Bereich Schulwesen Tel.: +49 761 209 6119 - frank.fischer@rpf.bwl.de	Regierungspräsidium Freiburg Julia Wolf - Tel.: +49 761 209 1325 j.wolf@rpf.bwl.de	Regierungspräsidium Karlsruhe Ingrid Thoma (Projektkoordinatorin) - Tel. Grenz- überwachungsstelle Zusammenarbeit und Europa Tel.: +49 721 925 7428 - ingrid.thoma@rpf.bwl.de	Regierungspräsidium Karlsruhe Frank Zorn - Tel. Bereich Schulen Tel.: +49 721 925 5105 - frank.zorn@rpf.bwl.de	Kanton Aargau Abteilung Berufsbildung und Minderliche Aargau - Dorn, Mikolajec - Tel.: +41 62 835 22 11 dorn.mikolajec@areg.ch	Kanton Basel-Landschaft Amt für Berufsbildung und Berufsbeschäftigung Liestal - Thomas Ziegler - Tel.: +41 61 957 28 53 thomas.ziegler@areg.ch	Kanton Basel-Stadt Berufsbildung, Berufs- u. Erwachsenenbildung Brno - Martin Kolbhammer - Tel.: +41 61 267 85 24 martin.kolbhammer@areg.ch	République et Canton du Jura Service de la formation des nouveaux stagiaires II Delémont - René Dösch - Tel.: +41 32 420 71 78 rene.dosch@areg.ch	Kanton Solothurn Amt für Berufsbildung, Mittel- u. Hochschulen Solothurn - Peggy Mosler - Tel.: +41 31 627 28 92 peggy.mosler@areg.ch
---	--	--	--	--	--	---	---	---	---	--	--	---	---	---

Sven Reinach (CH), ehemaliger Lernender Elektronik:

„Für mich war vor allem der Aufenthalt in Cernay (Frankreich) eine tolle Erfahrung, bei der ich einerseits den Betrieb und die Abläufe kennengelernt habe, aber gleichzeitig auch meine Sprachkenntnisse verbessern konnte. Es war spannend, eine andere Kultur vor Ort erleben zu dürfen.“

Mahboobulla aus Dornach (CH), ehemaliger Lernender Elektronik:

„Mein Praktikum in Maulburg wird mir sehr positiv in Erinnerung bleiben. In eine Abteilung versetzt zu werden, die mit Aufgaben beschäftigt ist, welche für mich neu waren, empfand ich als spannend und herausfordernd. Die bekannte Schwesterfirma kennen zu lernen und in die Abläufe involviert zu sein, war eine gute Erfahrung. Gerade für die Ausbildung war es eine Bereicherung, in einer anderen Umgebung neue Eindrücke fürs Berufsleben zu bekommen. Besonders durch die sehr netten und offenen Kollegen war meine Zeit in Maulburg ein interessanter Abschnitt meiner Ausbildung bei Endress+Hauser.“

Antonietta aus Reinach (CH), ehemalige kaufmännische Lernende:

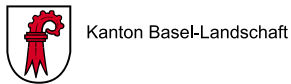
„Im zweiten Jahr meiner kaufmännischen Ausbildung in der Endress+Hauser Flowtec AG in Reinach durfte ich 6 Wochen lang in der Endress+Hauser Messtechnik GmbH+Co. KG in Weil am Rhein arbeiten. Dort war ich in der Abteilung für Reparaturaufträge tätig. Die Abteilung besteht aus acht außerordentlich freundlichen Mitarbeiterinnen.“

Während der ersten Tage konnte ich meiner Betreuerin bei der Arbeit zuschauen. Mit der Zeit bekam ich eigene Aufträge und konnte selbständiger arbeiten. Es war sehr spannend und interessant zu erfahren, was unser Sales Center in Weil am Rhein für Tätigkeitsbereiche abdeckt. Auch war es eine schöne Abwechslung, neue Menschen kennen zu lernen. Ich würde die EUREGIO-Ausbildung jedem und jeder Lernenden weiterempfehlen, da man viele neue Erfahrungen macht und nette Menschen kennenlernt.“



The screenshot shows the website interface for the EUREGIO certificate. At the top, there is a navigation bar with the EUREGIO logo (a blue arc with yellow stars) and the text 'CERTIFICAT ZERTIFIKAT'. Below this are menu items: 'Start', 'Aktuelles', 'Termine', 'Kontakt', and 'Impressum'. A secondary navigation bar includes 'Home', 'Euregio-Zertifikat', 'Berufliche Mobilität', 'Azubi', and 'Unternehmen'. A breadcrumb trail reads 'Sie sind hier: Deutschland » Home'. The main content area features a large banner with a group of four smiling students. One student is holding a large certificate that also displays the EUREGIO logo. To the right of the students, the text reads 'Auslandspraktikum in der Oberrheinregion für Auszubildende oder Berufsschüler'. Below this, a handwritten-style slogan says 'Fit für den Beruf - fit für Europa'. The EUREGIO logo and 'CERTIFICAT ZERTIFIKAT' text are repeated in the upper right of the banner area.

www.mobileuregio.org



Kanton Basel-Stadt

